

# Correspondent

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag,  
Sonnabend.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 60 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 25. August 1900.

№ 98.

## Zur Gewerkschaftsbewegung.

### III.

Im vierten Kapitel: „Wesen und Wert der Gewerkschaftsbewegung; ihre Kulturmission“, wird im Eingange zunächst darauf hingewiesen, „daß Kapitalismus ohne gewerkschaftliche Bewegung auf die Dauer nicht sein kann“, sowie Erläuterungen dieses Satzes, die wir als unseren Lesern geläufig hier übergehen können. Mit durchschlagenden Gründen operiert Sombart gegen die Theorie der Nutzlosigkeit der Gewerkschaften und weist die Haltlosigkeit des „ehernen Lohngesetzes“ nach, dem von seinen Vertretern selbst der Todesstoß versetzt worden sei. Mit der Aufgabe desselben mußte manzugeben, daß „eine Steigerung der Anteile der Arbeiter am National-einkommen nicht in irgendwelche naturgesetzliche Schranken, deren Erweiterung außer allem Machtbereich der Arbeiter selbst stünde, eingeschlossen ist“. Ferner bespricht Sombart das Verhalten und die Stellung der Unorganisierten zu den Gewerksvereinen, „die ein gut Teil ihres Kampfes zum Besten der Draußenstehenden mit kämpfen, denen jede Lohnaufbesserung, jeder Tarif, jede Arbeitsverfugung, die die Organisierten durchsetzen, auf Umwegen doch auch zu gute kommt“. Bezüglich eines von organisierten Arbeitern auf unorganisierte ausgeübten indirekten Zwanges sagt Sombart:

„Keine Korporation kann ohne eine besondere Genossenschaftschar geben und ohne daß sie denjenigen ihr ehelos erklärt, der die Interessen der Korporation verletzt. Der Offizier, der Student zeigen diesen korporativen Ehrbegriff und die Folgen seiner Verletzung — die Berufszerklüftung — besonders deutlich, aber er existiert auch in fast allen anderen Sphären des bürgerlichen Lebens. Es ist nun leicht verständlich, daß die Arbeiterberufsvereine ebenfalls ganz besonders feinsüchtig in dem Punkte ihrer Ehre und deren Verletzung sind, zumal es sich ja bei ihnen gleichzeitig um eine empfindliche Schädigung ihrer materiellen Interessen handelt. Will man einer Korporation die Berufszerklüftung unmöglich machen, so entzieht man ihr ihr wesentliches Schutzmittel und Verteidigungsmittel gegen die sie in ihrem Bestande angreifenden Elemente. Der Rechtsstaat als der Hüter der persönlichen Freiheit jedes einzelnen wird also doch nicht umhin können, den einzelnen Bürger bis zu einem gewissen Grade der Machtbethätigung einer Korporation auszuliefern, vorausgesetzt, daß er deren Zwecke überhaupt als gegenwärtig anerkennt. Das ist die Pointe. Nicht der Schutz des Individuums gegen die Uebergriffe der Korporation steht hierbei eigentlich in Frage, sondern die Anerkennung der Arbeitervereine als nützliche Verbände. Denn wo der Staat einmal Korporationen als förderbar anerkannt hat, da ist er gar nicht zaghaft in der Opferung der individuellen Freiheit. Ich erinnere Sie an die Handwerkerinnungen, denen beizutreten er neuerdings den Einzelhandwerker unter Umständen zwingt. Zwingt zum Beitritt! Ermessen Sie, welche ganz andre Förderung der Korporationszwecke das bedeutet, als eine milde Beurteilung der Berufszerklüftung bei den Arbeitervereinen. Wollte der Staat auch die sämtlichen Arbeiter jedes Gewerbes zwingen, einem Gewerksvereine beizutreten, so benötigte dieser indirekte Zwangsmittel überhaupt nicht mehr.“

Entschieden plaidiert Sombart dafür, daß dem Arbeiter, der irgend einem Gewerksvereine nicht als Mitglied beitreten will, kein höherer gesetzlicher Schutz zu teil werde als jedem andern Staatsbürger. „Um die Machtbethätigung des Gewerk-

vereins außerhalb des vom Strafrechte umfriedeten Gebietes handelt es sich ja aber auch nur.“ Wie jeder verständige Sozialpolitiker empfiehlt auch Sombart den staatlichen Gewalten, „in die Auseinandersetzung zwischen organisierten und unorganisierten Arbeitern sich nicht zu mischen“. Was ein frommer Wunsch bleibt, so lange nicht die Arbeiter durch starke Gewerkschaften der einseitigen Anwendung der Gesetzesbestimmungen zu gunsten der Unternehmer ein Paroli zu bieten wissen. Denn in letzter Linie ist es nur die wirtschaftliche Macht des Unternehmertums, welche aus den Maßnahmen der Behörden gegen die organisierten Arbeiter spricht. Ein Fingerzeig für die nächstliegende und wichtigste Thätigkeit der Arbeiter: ihre wirtschaftlichen Organisationen auszubauen.

Im Brennpunkte des vierten Kapitels steht die von Sombart aufgeworfene Frage: „Werden die Arbeiterinteressen genügend durch die Gewerksvereine vertreten, oder lassen diese erhebliche Lücken in ihrer Vertretung, die auf andern Wege ausgefüllt werden müssen?“ Sombart ist da der Meinung, „daß die gewerkschaftliche Lage allein nicht im Stande ist, den Ansprüchen der Arbeiterschaft auf Wahrung ihrer Interessen gerecht zu werden“. Die verhältnismäßig noch geringe Zahl der Organisierten, „die halbreifen und unreifen Arbeitskräfte, die Unmündigen und die Waisen, die Weiber und Kinder“ machen einen gesetzlichen Arbeiterschutz „vor Ausbeutung und Plünderung“ notwendig. Hier habe der Staat bereits eingegriffen und damit — vielleicht einseitigen ungen — der Gewerkschaftsbewegung selbst erwünschte Vorspanndienste geleistet. Aber die staatliche Zwangsgewalt — betont Sombart zutreffend — „wird auch in dem eigentlichen Thätigkeitsbereich der Gewerksvereine selbst schwer entbehrt werden können.“ In der Hauptsache werde die Gesetzgebung eine Neuordnung des Arbeitsverhältnisses und der Arbeitsverhältnisse mittels objektiver zwingender Normen vornehmen müssen. Die Gesetzgebung „wird nicht alle Weiterentwicklung der Vertragschließung zwischen Unternehmer und Arbeiter oder zwischen den Arbeitern unter einander im Rahmen einer prinzipiell freiwirtschaftlichen Gesellschaftsordnung überlassen dürfen.“ Die Zwangsgewalt des Staates wird nicht entbehrt werden können, um die Thätigkeit der Gewerksvereine zu unterstützen, insbesondere durch normative Regelung der zulässigen Arbeitszeit, Verbot der Sonntagsarbeit, Einführung des Maximalarbeitstages und dergleichen Maßregeln. Mit Recht macht Sombart auch darauf aufmerksam, daß Deutschland mit seiner Zwangsversicherungsgesetzgebung die Wege des sozialen Fortschrittes gewiesen habe.

Aus all diesen und einer Reihe anderer nahegelegener Gründe werden die Arbeiter niemals aufhören, „den Versuch einer Einwirkung auf die Staatsgewalten zu machen“, weshalb „neben der gewerkschaftlichen stets und zukünftig in wachsendem Maße eine politische Arbeiterbewegung nebenher gehen würde, wobei es eine reine Zweckmäßigkeitsfrage“ sei, ob der Arbeiter „seine Inter-

essen besser durch eine selbständige Arbeiterpartei oder durch Beeinflussung anderer, schon bestehender Parteien glaubt wahrnehmen zu können“.

Soweit neben der selbständigen politischen Bethätigung der Arbeiter ihre Forderungen Sympathie und Vertretung durch andere Parteien finden, kann man den letzten Satz gelten lassen, „der Arbeiter nimmt jede Hilfe und wenn sie vom Teufel kommt“, aber die von Sombart erwähnte politische Homöopathie unserer „Mittelstandspolitiker“ läßt sich damit nicht vergleichen. Das untergehende Handwerk, dessen Angehörige bei Konservativen, Antisemiten und Ultramontanen politisch hin und her pendeln und saft- und kraftlos ihr politisches Dasein von den Gnadenbrocken dieser Parteien fristen, kann unmöglich in eine Linie gebracht werden mit der vorwärts schreitenden und aufstrebenden Arbeiterschaft. Bei einem Bündnisse der Arbeiter mit bürgerlichen Parteien kann auch nichts Gutes herauskommen. Unter den heftigen Verhältnissen schon ganz und gar nicht. Wenn die englischen Arbeiter resp. Gewerksvereiner die bürgerlichen Parteien zur Vertretung von Arbeiterinteressen zwingen können, so kann von ähnlichen Verhältnissen bei uns nicht geredet werden. Uns fehlt eben die ökonomische Macht und der soziale Einfluß der Trade Unions, wir befinden uns mit unseren wirtschaftlichen Organisationen noch in den Kinderschuhen und der starren Dogmatiker sind nicht wenige, die uns daraus am liebsten gar nicht kommen lassen möchten, worauf wir im nächsten Artikel noch einmal zurückkommen werden.

Da nun die Arbeiter einer Vertretung ihrer politischen Interessen bedürfen und ständig auf die Staatsgewalten einzuwirken versuchen müssen, und da Sombart konstatiert, daß „die Sozialdemokratie als politische Arbeiterpartei ein ebenso sicherer Bestandteil der politischen Zukunft Deutschlands ist wie es die Gewerksvereine sein werden“, so liegt nichts näher, als daß der gewerkschaftlich organisierte Arbeiter für die Wahrnehmung seiner politischen Interessen auf die Sozialdemokratie verwiesen wird. Soweit wäre alles schön und gut und auch wir sind der Meinung, daß „eine politische Arbeiterbewegung, wo sie zielbewußt auftritt, immer nur sozialistisch und demokratisch sein kann“, was selbstverständlich nicht gleichbedeutend mit sozialdemokratisch im Sinne des gegenwärtigen Programms dieser Partei ist. Sombart verlangt deshalb, die sozialdemokratische Partei möge sich vom „sozialpolitischen Utopismus“ abwenden und zu einer „realpolitischen Auffassung“ bekehren, wohl so eine Art radikale Reformpartei werden und auf die Theorie des Zukunftsstaates verzichten, den sich kommende Geschlechter praktisch ganz anders einrichten werden als die Sozialdemokratie ihn in der Theorie fertig hat. Dagegen zu polemisieren hat wenig Zweck, da man dort, wo der Glaube als hauptsächlichstes Argument in Frage kommt, mit nüchternen Einwänden nichts erzielen kann. Herr Sombart wird es daher der Zeit überlassen müssen, realpolitische Umwandlungen in der Sozialdemokratie herbeizuführen.

## Eine Klütze im Tarife!

Zu den Ausführungen des Herrn H in Leipzig in der Nr. 94 des Corr. vom 16. August d. J. hat sich die unterzeichnete Vereinigung in ihrer heutigen Ordentlichen Versammlung in durchaus zustimmendem Sinne geäußert und den Vorstand beauftragt, für die nächste am Sonntag den 16. September vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, im Gasthause Bürgergarten, Jerusalemstr. 9, stattfindende Sitzung eine Vorlage auszuarbeiten und zur Beschlußfassung vorzulegen, die dahin geht, einmal grundräßig die Stellung der Korrektoren innerhalb des Buchdruckgewerbes in unserm Lohngefüge — dem Deutschen Buchdrucker-tarife — festzulegen und zum andern auch die Arbeitszeit für alle Berufs-korrektoren einheitlich zu regeln. Die sich aus den Verhandlungen ergebenden Beschlüsse sollen dann in begründeter Form dem Tarif-Ausschusse als Material und Antrag zur nächsten Tarifberatung eingereicht werden. In Rücksicht auf die Wichtigkeit und Tragweite der Beschlüsse hat es die Versammlung für angemessen erachtet, hierdurch von ihrem Vorhaben öffentlich Kenntnis zu geben, um dadurch auch den der Gesellschaft fern stehenden Berufsangehörigen Gelegenheit zu bieten, sich an den Beratungen in förderlicher Weise zu beteiligen. Gäste aus Berufskreisen sind jederzeit gern willkommen!

Berlin, den 19. August 1900.

Die „Gesellschaft Berliner Korrektoren“  
J. A.: Hans Raeter, Vorsitzender.

## Korrespondenzen.

**F. Barmen.** Dem Beispiele anderer Städte over Bezirke folgend sowie gezwungen durch die schlechte Lage der Maschinenmeister in Barmen, Eberfeld und Umgebung, aber auch speziell anlässlich der bevorstehenden Tarifrevision fanden sich am 19. August eine schöne Anzahl „Meister“ im Vereinslokale des Ortsvereins Barmen ein, um sich enger zusammen zu schließen. Die Gründung eines Maschinenmeistervereins lam glücklich zu stande und der Verein erhielt den Namen Maschinenmeisterverein „Wuppertal“ B. d. D. B. (Siehe Inserat.) Zweck und Ziel des Vereins sind dieselben wie bei anderen Maschinenmeistervereinen gleicher Tendenz. Um in agitatorischer Beziehung dem Ganzen einen Dienst zu leisten, hat der genannte Verein einen Passus in sein Statut aufgenommen, wonach auch A.-B. als Mitglieder Aufnahme finden, wenn dieselben innerhalb dreier Monate dem Verbande der Deutschen Buchdrucker beitreten. Es ist dieser Punkt besonders mit Rücksicht auf die Eberfelder Maschinenmeister aufgenommen worden. Bis jetzt zählt der Verein 20 Mitglieder aus den Orten Barmen, Eberfeld und Neumaden. Solingen und Schwelm sind noch nicht vertreten; wir bitten daher die betreffenden Kollegen, hieron Notiz zu nehmen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die Gründung des Vereins zur Besserung unsrer Lage sowie zum Wohle des großen Ganzen beitragen wird. — Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag im Monate statt. — Das Resultat der Vorstandswahl siehe unter Verbandsnachrichten.

**H. Hannover.** (Versammlung des Lokalvereins vom 6. August.) Unter Vorsitzendes teilte der Vorsitzende Freitische u. a. mit, daß hier augenblicklich 17 Seper und 8 Maschinenmeister konditionslos seien. Durch einheitliches Vorgehen der Steinbruder, Buchbinder und Buchdrucker sei in einigen Druckereien die Bezahlung des Schichtmontages durchgesetzt und haben die Vorstände dieser drei Gewerkschaften beschloffen, bei eventuellen Fällen gemeinsam zu handeln. Hierauf verlas der Verwalter Weber die Abrechnung vom Johannis-feste; dieselbe weist ein Defizit von 399 M. auf. Sodann wurde nach längerer Debatte einstimmig die Einführung von wöchentlichen Rapportzetteln beschloffen. Ferner bewilligte die Versammlung die Kosten für Vorträge der Herren Hans Galm, Bailotte und Dr. Weicht. Hierauf verlas der Verwalter die Abrechnung vom zweiten Quartale. Arbeitslos am Orte waren 56 Mitglieder 537 Tage, krank 71 Mitglieder 1602 Tage. Gestorben sind 3 Mitglieder. Mitgliederstand 742. Dem Vorsitzenden des Festausschusses zur Gutenbegeier, Kollegen Lorenz Müller, brückte die Versammlung ihren Dank durch Erheben von den Sigen aus für das gute Gelingen des Festes und für die enorme Arbeitslast, die derselbe bewältigt hatte. Zum Schlusse teilte der Vorsitzende noch mit, daß auch hierorts Hochschulkurse eingerichtet würden, und forderte die Mitglieder auf, sich zahlreich an denselben zu beteiligen. In das vorbereitende Komitee sind als Vertreter der Arbeiter drei Gewerkschafter gewählt, darunter auch Kollege Freitische. Nach Erledigung einiger Sachen lokaler Natur fand Schluß der Versammlung statt.

**H. B. Bezirk Krefeld.** Am 12. August hielt der Bezirk Krefeld seine dritte Bezirksversammlung in Cleve ab. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Vereinstmittlungen, 2. Kassenbericht pro 2. Quartal, 3. Bericht aus den Mitgliedschaften, 4. Ausschlußantrag, 5. Verschiedenes. Anwesend waren Kollegen aus Krefeld 10, aus Cleve 9, aus Kempen 3, aus Gladbach 2, aus Goch 1 und 3 Nichtmitglieder. Die Versammlung wurde mit einer kurzen Begrüßung seitens des Kollegen Simons-Cleve eröffnet und die Leitung dem Bezirksvorsitzenden Ojfermanns-Krefeld übertragen, welcher die erschienenen Kollegen herzlich willkommen hieß. Nach

Beriefung und Genehmigung des letzten Protokolls gedachte unter Vereinstmittlungen der Vorsitzende der beiden verstorbenen Kollegen Hohns sen. und Westler und erhob sich die Versammlung zum Andenken der Verstorbenen von den Sigen. Zu Punkt 2 verlas der Kassierer Vücher seinen Bericht. Es restierten 27 Kollegen 115 Wochen. Der Mitgliederstand betrug 150, welche sich auf 11 Druckorte verteilten. Auf eine Anfrage hin wurde hiermit gleich der Punkt 4, Ausschluß, verhandelt und nach kurzer Debatte erledigt. Die Beschlüsse aus den einzelnen Mitgliedschaften lauteten im allgemeinen sehr befriedigend. Kollege Kurmann-Krefeld richtete begrüßende Worte an die Nichtmitglieder und forderte sie auf, sich den Reiben der organisierten Kollegen anzuschließen. Als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Biersen gewählt. Da unter Verschiedenem nichts vorlag, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband und auf den Bezirk Krefeld. — Nach einem vorzüglichen Mittagessen wurde unter Führung Clever Kollegen ein Ausflug in die wunderschöne Umgebung unternommen, dem der Regen leider viel Einbuße that. Als bald mahnte auch die Stunde zum Aufbruch und trennte man sich in der Hoffnung auf ein fröhliches Wiedersehen in Biersen.

**München.** (Halbjährliche Generalversammlung des Fachvereins der Schriftsetzer und Stereotypenre.) Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Monatsversammlung fanden zunächst zwei Ausnahm- bzw. Uebertrittsgehe Erledigung. Dem Kassenberichte war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl zur Zeit 52 beträgt. Die Einnahmen beliefen sich auf 123,30 M., die Ausgaben auf 65,52 M.; Gesamterwinn 57,78 M. Der Kassenbestand des freien Hilfsfonds betrug 79,42 M. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Nach Erledigung einiger Interna Schluß der schwach besuchten Versammlung. Am 5. August fand unter annähernd reger Beteiligung ein Ausflug statt und dürften die fröhlich verlebten Stunden den Kollegen noch lange in Erinnerung bleiben. Den Komiteemitgliedern sei an dieser Stelle für ihre Umsicht bei Veranstaltung desselben der wärmste Dank ausgesprochen.

## Rundschau.

**Ferien!** Dem Beispiele so vieler Druckereien folgend, bewilligte die Firma K. & A. Kaufher (Landauer Anzeiger) ihren Gehilfen, soweit sie fünf Jahre im Geschäft thätig sind, einen acht-tägigen Erholungsurlaub bei Fortzahlung des Lohnes.

**Preise.** Aus einem vom Vorwärts mitgeteilten, an die Mitglieder des Zentralverbandes deutscher Industrieller „vertraulich“ gerichteten Bettebriefe ist zu ersehen, daß die Herren Großindustriellen sich etwas kosten lassen, um die öffentliche Meinung zu fälschen. Es handelt sich um Unterstützung der Neuen Reichskorrespondenz, welche kostenfrei an 465 Zeitungen verandt wird. Die Adressaten des Bettebriefes werden erneut um freiwillige Beiträge für den Preisfonds, aus welchem die Kosten dieser Korrespondenz und ähnliches gedeckt werden, gebeten, mit dem Hinzufügen, daß die bisher geleisteten Einzelbeiträge zwischen 10 und 5000 M. schwanken. — Kollege Rhein in Bremen wurde als Redakteur der Bremer Bürgerzeitung vom Landgerichte zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wegen Beleidigung des Bremer Senates. — Aus der „freien“ Stadt Hamburg wurde der Mitarbeiter des in italienischer Sprache erscheinenden Arbeiterblattes der General-Kommission, Giovanni Balzar, ausgewiesen. Nach dem Hamburger Echo dürfte er als ein Opfer der zur Zeit blühenden Anarchistenschüffelei angesehen sein, obwohl er mit den Anarchisten so wenig befreundet war wie jedenfalls die auswärtige Behörde selbst. — Das Jahrbuch der französischen Presse und politischen Welt für 1900 teilt mit, daß zur Zeit in Paris 2790 Zeitungen und Zeitschriften erscheinen, 105 mehr als 1899, 203 mehr als 1898 und 463 mehr als 1897. Der Politik wöchentlich, 42 zweimal wöchentlich, 8 dreimal wöchentlich, 915 monatlich, 428 zweimal monatlich, 31 dreimal monatlich, 112 vierteljährlich, 5 halbjährlich, 65 sechsmal jährlich, 285 unregelmäßig. Unter den 146 täglich erscheinenden Wätern sind 81 rein politische Zeitungen. Außer diesen gibt es noch 3 zweimal wöchentlich, 54 wöchentlich, 8 halbmonatlich, 6 monatlich und 12 in unbestimmten Zeitabständen erscheinende politische Blätter. In den Departements und den Kolonien gab es im August 1899 4051 französische Zeitungen, jetzt sind es nur 3972. Von diesen erscheinen 337 täglich, 168 dreimal wöchentlich, 358 zweimal wöchentlich, 1675 wöchentlich, 657 monatlich, 233 halbmonatlich, 10 dreimal monatlich, 111 vierteljährlich, 2 halbjährlich, 38 sechsmal jährlich und 383 unregelmäßig.

In München tagte der Verband der Verwaltungsbeamten der Ortskrankenkassen und Berufsangehörigen Deutschlands. Dem Verbande gehören etwa 1400 Mitglieder an, Einnahme und Ausgabe betragen im verfloffenen Jahre 9800 M., das Vermögen beträgt etwa 3000 M. Betreffs der angekündigten Aenderung des Krankenversicherungsgesetzes sprach man sich für Ausdehnung des Beitritszwanges auf das Gefinde und die Hausgewerbetreibenden und für Einschränkung der Möglichkeit der Befreiungen aus, ferner für Aufhebung der Gemeinde-Krankenversicherung, für Zentralisation aller Kassen, für Weibehaltung des bisherigen Zahlungsmodus, wonach

Arbeiter zwei Drittel, Arbeitgeber ein Drittel der Beiträge zahlen, für Ausdehnung der Mindestdauer der Unterstützung auf 26 Wochen, für Aufrechterhaltung der vollen Selbstverwaltung, gegen eine Aenderung des jetzigen Rechtszustandes der Kassen. Die Einführung der freien Arztwahl soll dem Befinden der einzelnen Kassen überlassen bleiben, die volle Unterstützung auch bei Geschlechtskrankheiten gegahlt und nicht die Befugnisse der Aufsichtsbehörden, sondern das Recht der Ansehbarkeit ihrer Anordnungen erweitert werden. Endlich sollen behufs Schaffung resp. Erhaltung eines tüchtigen Beamtenstandes gefühlige Bestimmungen eingeführt werden, die besonders die Kassenvorstände verpflichten, dem Verwaltungspersonale Pension und Witwen- und Waisenversorgung zu gewähren. Am zweiten Verhandlungstage wurden einige Aenderungen des Statuts sowie des Unterstützungs-Regulativs vorgenommen. Die Krankenzuschuß-Unterstützung wurde auf 6 M. pro Woche auf die Dauer von 13 Wochen, die Unterstützung bei Stellenlosigkeit auf 30 M. pro Monat für die Dauer von drei Monaten, das Begräbnisgeld auf 50 M. festgesetzt. Die Verbandszeitung soll unter dem Titel Vollständige Zeitschrift für praktische Arbeiterversicherung monatlich zweimal erscheinen. Der Verbandsbeitrag soll 7 M. jährlich betragen, eventuell 8 M., wenn die Ausgaben für Unterstützungen die Hälfte der Mitgliederbeiträge übersteigen. Der Verbandsvorstand besteht aus 7 Mitgliedern, die in 7 verschiedenen Orten wohnhaft sind. Nach Einführung der Gewährung von Rechtschutz bei Streitigkeiten, die aus dem Arbeitsverhältnisse entspringen, wurde Hannover als Ort für den nächsten Verbandstag bestimmt und damit die Versammlung geschlossen.

Eine in Stralburg abgehaltene Delegiertenversammlung der reichsständischen Gewerkschaftsartelle beschloß die Einsetzung einer Zentralkommission der Gewerkschaften Elsaß-Lothringens, aus drei Mitgliedern bestehend, mit dem Sige in Stralburg, welche mit der Generalkommission in Hamburg ständig Fühlung halten soll.

Die beiden Gewerkschaftskommissionen in Wien und Prag haben gefunden, daß ein Handinhandgehen durchaus nötig ist. Bei einer Delegiertenkonferenz in Brünn einigte man sich über die nächst vorzunehmenden diesbezüglichen Schritte und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß im Interesse der gewerkschaftlichen Bewegung ein noch festerer und innigerer Zusammenschluß der beiden Kommissionen anzustreben sei.

Aus Bochum wird gemeldet, daß sich dort behufs Vornahme der Vertreterwahlen zur Generalversammlung der Fabriken-Ortskrankenkasse die Arbeitgeber sich veranlaßten resp. veranlaßten sollten. Aus 43 Vertretern erschien aber nur einer, ein Druckereibesitzer, und „wählte“ die den Arbeitgebern zustehenden 21 Vertreter und 4 Vorstandsmitglieder. Auch von den Arbeitern — die Kasse zählt 1063 Mitglieder — erschienen in der Wahlversammlung nur 80 Mann.

Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat eine Beschwerde gegen die auf Antrag der Berliner Ärztlichen Landesvereine von der Aufsichtsbekörde, dem Polizeipräsidenten, verfügte Streichung dreier weiblicher Ärzte aus der Arztsliste einer freien Krankenkasse zurückgewiesen. Die Anstellung von weiblichen Ärzten könne nicht eher erfolgen, als bis es in Deutschland approbierte Ärztinnen gibt, was gegenwärtig noch nicht der Fall sei.

Mit dem 1. Oktober d. J. haben nach den neuen Bestimmungen der G.-D. minderjährige Fabrikarbeiter ein Lohnzahlungsbuch zu erhalten, in welches bei jeder Lohnzahlung der Betrag des verdienten Lohnes mit Tinte einzutragen und von dem Arbeitgeber oder seinem Bevollmächtigten zu unterzeichnen ist. Das Lohnzahlungsbuch hat den Namen des Arbeiters, Ort, Jahr und Tag seiner Geburt, den Namen und letzten Wohnort seines Vaters oder Vormundes und die Unterschrift des Arbeiters zu enthalten. Die Ausstellung erfolgt unter dem Siegel und der Unterschrift des Statrators. Das Lohnzahlungsbuch ist dem minderjährigen Arbeiter bei der Lohnzahlung auszubändigen. Durch diese Bestimmung soll dem Vater oder Vormunde des Minderjährigen auch eine Kontrolle des Lohnes in dem Falle ermöglicht werden, wenn der jugendliche Arbeiter im Alfordlohn beschäftigt wird.

In der Generalversammlung des Zentralverbandes der Kaufleute und Gewerbetreibenden, welche in Berlin abgehalten wurde, zog man unter der Besize „Der Mittelstand muß erhalten werden“ gegen die Konsumvereine als „Förderer der Inflation“ ins Feld. Es wurde u. a. ausgeführt: „Wenn sich die Konsumvereine in der bisherigen Weise weiter ausdehnen, dann sei die Zeit nicht mehr fern, wo der letzte Kaufmann Lagerhalter und der letzte Bäckermeister Geselle werden müßte.“ Ein gar so großes Unglück wäre dies unvers Erachtens nun gerade nicht, fintelmale die Lagerhalter und Bäckergesellen doch auch Menschen sind.

Ein Gemeindevorstand in Schwaburg-Sondershausen ist auf den sonderbaren Einfall gekommen, erwachsenen Mädchen, die bekanntlich 16 oder auch 20 Jahre alt sein können, den Besuch von öffentlichen Schankstätten nur in Begleitung ihrer Eltern, Vormünder usw. zu gestatten und auf dieses Gebot hin eine neunzehnjährige Arbeiterin, die der Kaiserin der Zahlstelle des Porzellanarbeiterverbandes ohne die vorgeschriebene Begleitung bewohnt, in 3 M. Strafe zu nehmen. Noch sonderbarer ist, daß das Schöffengericht in Arnstadt diese Strafverfügung bestätigte, ja sogar das Landgericht in Erfurt scheint nicht übel Lust dazu zu



Haben, denn es vertrat die Verhandlung nur, um durch weitere Zeugen festzustellen, ob die Veranstaltung eine öffentliche war oder nur ein geschlossener Personenkreis Zutritt hatte. — Eine nicht minder sonderbare Entscheidung traf die Stadtverwaltung in Sorau, als sie bei dem evangelischen Arbeiterverein für Veranstaltung eines gemeinschaftlichen Kirchganges 1,50 Mk. Vergütungssteuer abnahm. Auf erhobene Beschwerde ordnete der Finanzminister Rückzahlung der Abgabe an.

Das Reichsversicherungsamt hatte sich kürzlich mit einem „Arbeiter“ im Alter von 4 1/2 Jahren zu beschäftigen. Das Kind war in der Landwirtschaft beschäftigt worden und ihm hierbei ein Unfall zugefallen, für welchen ein Entschädigungsanspruch erhoben wurde. Die Berufsgenossenschaft lehnte das Gesuch ab, ebenso das Reichsversicherungsamt, weil es grundsätzlich nicht anständig sei, einem Kinde von noch nicht 4 1/2 Jahren die Eigenschaft als Arbeiter beizulegen. Die Begründung dieses Ausspruches lautet also: „Nag ein so kleines Kind auch im Stande sein, gelegentlich einzelne leichte Verrichtungen nach besonderer Anleitung erwachsener Personen auszuführen und dadurch einem Betriebe oder vielmehr in einem solchen beschäftigten Personen eine Unterstützung mechanischer Art zu gewähren, so fehlt ihm doch zu der persönlichen Leistung einer Arbeit im fremden Auftrage die Reife, nicht nur des Körpers und Verstandes, sondern auch des Bewusstseins und des Willens; es hat keine genügend klare Vorstellung von seinem Thun und es fehlt ihm die Fähigkeit, seinen Willen auf Durchführung einer bestimmten Tätigkeit unter Ueberwindung derjenigen Wünsche und Regungen ernstlich und dauernd zu richten, welche durch ableitende Sinnesindrücke zufällig hervorgerufen werden. Wird ein solches Kind von einem Erwachsenen mit einer Handreichung usw. beauftragt, so handelt es sich dabei um eine Beschäftigung zur Erziehung oder Unterweisung (?), nicht aber um die Beschäftigung eines Arbeiters im Betriebe.“ Nach unsrer Meinung ist hier dem landwirtschaftlichen Unternehmer ein Jugendhindernis gemacht, auf das er keinen Anspruch hat. Das was dem Kinde nach obigem Entschiede fehlt, sollte gerade bestimmend sein, dessen regelmäßige Beschäftigung auch in landwirtschaftlichen Betrieben zu verbieten, mindestens aber den betr. Unternehmer für die aus der Beschäftigung entstehenden Folgen haftbar zu machen.

Die Zahl der in Berlin streikenden Kohlenarbeiter ist gegen die erste Angabe arg zusammengeschmolzen. Auf den 48 Kohlenplätzen streikten etwa 1400 Mann, während gegen 150 nicht an dem Streik teilnahmen. Unterhandlungen finden nicht statt, es wurde vielmehr jedem Händler überlassen, sich mit seinen Arbeitern zu verständigen, und zwar lautet das Angebot: Arbeiter 3,75 Mk. pro Tag, Kutler 25 Mk. pro Woche (verlangt werden 4 Mk. bzw. 26 Mk.) und für Akkordarbeit 20 Proz. Zuschlag. Die zehntägige Arbeitszeit wird die Freigabe des 1. Mai werden abgelehnt. Auch die Rollstuhler und Expeditionsarbeiter traten in eine Lohnbewegung ein. Eine siebenköpfige Lohnkommission soll mit dem Vereine der Berliner Spediture in Verhandlungen treten. Ferner die Berliner Glaser. Von den Astenmachern in Berlin sind bereits zwei Drittel zu neuen Bedingungen in Arbeit. Der Streik der Militäreffektensattler dauert ungeschwächt fort, desgleichen der der Stuccature in Potsdam. In Eberswalde streikten die Steinseher einer Firma. Anlaß war die üble Behandlung. In Köln die Polychromen des St. Josephsinstituts für kirchliche Kunst. Uneträgliche Arbeitsverhältnisse sind die Ursache. In München eine Anzahl Steinarbeiter.

Der Zimmererstreik in München, der vom 20. Juli bis 11. August dauerte, verursachte 11432,41 Mark Kosten. Aufgebracht wurden diese im wesentlichen aus der Hauptkasse des Verbandes und dem Lokalfonds.

Der Dänische Arbeitgeberverband arbeitet wieder auf eine Aussperrung hin. Er hatte angeordnet, den Lohn der ungelernen Arbeiter herabzusetzen, was in einigen Holzfabriken, Eisengereien und Maschinenfabriken zu Streiks führte. Der gedachte Verband forderte nun alle übrigen Firmen zu gleichem Vorgehen auf, dies geschah aber nur teilweise, die Mehrzahl einigte sich vielmehr mit ihren Arbeitern. Dieser Einigung tritt aber der Verband entgegen. Der Ausfall der Geizer, Kohlenträger und Matrosen in Marseille ist durch Uebereinkommen mit den Schiffsfahrtsgeellschaften beendet. Auch in Bordeaux gelang es durch Vermittlung des Marineministeriums den Ausstand zu beenden. Dagegen haben sich in Dünkirchen die Segelmacher und Kohlenträger dem Streik der Hafenarbeiter und Geizer angeschlossen. Auch sämtliche Maurer, Erd- und Holzarbeiter daselbst sind ausständig. Der Streik der Drostenhüter in Paris dauert ebenfalls fort, nur ein Teil derselben nahm die Arbeit wieder auf. Die Angestellten der englischen Eisenbahngesellschaft Great-Eastern, deren Rep ungefähr die Hälfte der englischen Eisenbahnstrecken umfaßt, beschloßen, in den Ausstand zu treten, Lohnerbhöhung fordernd.

#### Singings.

Von der Wissenschaftlichen Volksbibliothek (Verlag von S. Schurpfeil in Leipzig-M., jede Nummer 20 Pf.) sind die Nummern 85/86 und 87/88 erschienen, zwei Hefte, von denen das eine die Meteorologie, das andre den menschlichen Körper behandelt. Es wird in dem ersten das Wesentlichste über die Atmosphäre und ihre Wärmequellen, Temperaturen, Winde, Luft-

druck, Wolken und Stürme in kurzer aber verständlicher Form mitgeteilt, das zweite enthält in gleicher Weise eine anatomisch-physiologische Beschreibung des Menschen. In letzter Zeit erschienen ferner: (Aus dem Leben der deutschen Sprache, 2. Bändchen (20 Pf.), Grundlagen der Erkenntnistheorie, von Dr. Eisler (80 Pf.), Die Anwendung der Elektrizität in der Praxis, 2. Teil: Das Telephon (40 Pf.).

Der bei J. F. W. Dieß Nachf. in Stuttgart erscheinende Wähere Jakob bietet in der sechsten erschienenen Nummer 367 eine Menge aktuellen und agitatorischen Stoffes in Prosa und Poesie. Die Reichhaltigkeit des Inhaltes verbietet uns ein näheres Eingehen auf denselben. Besonders lobenswert ist die illustrative Ausstattung in qualitativer wie quantitativer Hinsicht, die beiden farbigen Bilder „Deutsche Wäher in Rom“ und „Die Kapitalflut“ sind sehr anerkanntswürdige Leistungen des Verbandsdrudes. Die nächste Nummer (368) wird ein von Hebel geschriebenes Gedicht- und Erinnerungsbild an Liebschnecht (8 Seiten stark) enthalten.

Das neueste, Schluss-Hefte des 14. Jahrganges der Modernen Kunst erschien als „Sommer-Nummer“ und trägt dieser Benennung schon durch den bunten Umschlag Rechnung, noch mehr durch einen prächtigen doppelseitigen Farbendruck „Am schattigen Weiden“ und durch einen künstlerischen Holzschnitt „Am Bade“. Sodann ist bemerkenswert der große Holzschnitt nach dem Pariser Sensationsgemälde von Kenny Coghe „Der Todesstoß“, ebenso die Reproduktionen mehrerer Skulpturen des Bildhauers Alfred Rogg, dem Schöpfer der Totenmaske der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, welche letztere ebenfalls Raum gefunden hat. Aus dem Inhalte heben wir hervor die Plauderei einer „Hilfsgerechten“ Berlineriner über Theater, Konzerte und den Empfangabend in einer Pension in Paris, ferner eine Humoreske „Aus Alt-Berlin“ und eine interessante literarische Skizze über die Schauspielerin Helene Odion, nicht zu verzeihen die mancherlei Notizen unter der Rubrik Pizkad.

Das 11. Salonheft der illustrierten Zeitschrift Zur guten Stunde (Verlag Bong & Co.) enthält u. a. eine Darstellung des ersten Aufstieges des Zeppeleins Luftschiffes, zwei Schillerjubiläen (Marbach und Lohr), Elektrizität in der Landwirtschaft, Missionare in Peking und sonstiges aus China, Pariser Wanderung, sämtlich mit Abbildungen. Kunstbeilagen: Festkönig von Sichelson und Haupteingang zur Pariser Weltausstellung (Buntdrude), Ein hohes Kollegium von J. P. ter Meulen. Auch enthält das Heft mehrere größere Holzschnitte mit gut gewählten Sujets. Gratisbeilage: Meisternovellen (G. v. Putitz, Die Haseln).

#### Gestorben.

In Berlin am 19. Juli der Seper Hirsch Horwitz, 54 Jahre alt — Darmtrabs; am 22. Juli der Seperinvalid Hermann Otto, 65 Jahre alt — Schlagfluß; am 29. Juli der Seper Gustav Roth, 20 Jahre alt — ertrunken; am 21. August der Korrektor Emil Schneider, 34 Jahre alt — Lungenerkrankung.  
In Götta am 10. August der Invalid Johannes Demuth, 73 Jahre alt — Herzlähmung.  
In Worms am 12. August der Seper Friedrich Ludwig Treib, 19 Jahre alt — Lungenschwindsucht.

#### Briefkasten.

H. N. in Berlin: Ein Bericht darüber ist nicht notwendig. — Fr. St. in Berlin: 4,00 Mk. — Fr. D. in Worms: 3,75 Mk. — G. F. in Barmen: 2,00 Mk. — A. J. in Bromberg: Die Rubrik „Verbandsnachrichten“ steht nur Notizen offen, welche Verbandsangelegenheiten berühren; es müssen darum Aufforderungen privater Natur auf andre Weise geregelt bezw. in den Inseratenteil verwiesen werden. — W. in Salzburg: Ja. Kulemann, Die Gewerkschaftsbewegung. 10 Mk. — J. R. in Wiesbaden: 15 Pf. Strapapier trug uns Ihre Postkarte ein, weil derselben der Aufdruck „Postkarte“ fehlt!

#### Verbandsnachrichten.

**Bezirk Brandenburg.** Des Außerordentlichen Ganztages wegen findet die Bezirksversammlung bereits am 2. September statt. Anträge, welche zur Beratung kommen sollen, müssen vor Beginn der Versammlung beim Vorstande eingereicht sein.

**Bezirk Götta.** Die zweite Bezirksversammlung findet Sonntag den 30. September in Ohrdruf (Hotel zum Deutschen Kaiser) statt. Anträge sind bis zum 15. September einzuzubringen. Die Tagesordnung geht den Mitgliedern durch Zirkular zu.

**Bezirk Arafeld.** Der Seper Emil Schwamm aus Neustadt a. d. S., welcher am 22. Juli von Kempen (Rhein) abreiste, wird hiermit aufgefordert, innerhalb acht Tagen sein Buch einzulösen, andernfalls Ausschluß beantragt werden wird. Um etwaige Nachricht bittet der Kassierer W. Bücher, Lindenstraße 145.

**Barmen.** (Maschinenmeisterverein „Wuppertal“.) Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag im Monate statt. Anfragen sind zu richten an B. Jakobus in Elberfeld, Elfaßerstr. 5, I., Vorkämpfer, oder A. Helberling in Barmen, Westthorstraße 109, II., Kassierer. H. Fasel in Barmen, Schriftführer; C. Schöppe in Elberfeld, Beisitzer; E. Heisner in Barmen, Bibliothekar. Vereinslokal: W. Hoing in Barmen, Parlamentsstraße.  
**Düsseldorf.** Dem Kollegen Eduard Weinhard aus Arensböf (Nr. 36720) sind gemäß § 2 10 Mk.

auszusahlen. Auch wolle derselbe seine Adresse an Karl Wörner, Kölnstraße 82, einfinden.

**Galberstadt.** Vor Konditionsannahme bei der Firma Louis Koch hierseft sind Erkundigungen beim Kollegen Otto Jach, Bürgerseft, einzuziehen.

**Weifen.** Die Druckeri von Gebr. Pfeffer (Weißener Anzeiger) ist für Verbandsmitglieder geschlossen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Barmen die Drucker 1. Edmund Schmalenberg, geb. in Eberfeld 1865, ausgel. das. 1883; 2. Richard Stremmel, geb. in Barmen 1876, ausgel. das. 1894; waren schon Mitglieder. — Emil Albrecht, Leimbacherstraße 36.

In Berlin die Seper 1. August Brascholz, geb. in Neustadt 1846, ausgel. in Edernsförde 1867; 2. Hermann Ende, geb. in Potsdam 1879, ausgel. das. 1897; 3. Hugo Frank, geb. in Berlin 1881, ausgel. das. 1900; 4. Paul Gorczyha, geb. in Stolp 1882, ausgel. das. 1900; 5. Fritz Horn, geb. in Berlin 1875, ausgel. das. 1894; 6. Richard Gütcher, geb. in Weifensee 1881, ausgel. das. 1899; 7. Otto Leopold, geb. in Weipzig 1881, ausgel. in Halle 1900; 8. Karl Müller, geb. in Janowitz 1872, ausgel. in Berlin 1891; 9. Hubert Müller, geb. in Schöneberg 1882, ausgel. in Seelow 1900; 10. Fr. Reich, geb. in Köln 1873, ausgel. das. 1891; 11. Franz Schimmpelnsnig, geb. in Peilgen bei 1882, ausgel. das. 1900; 12. Paul Schulz, geb. in Berlin 1878, ausgel. das. 1897; 13. Rich. Schulz, geb. in Berlin 1860, ausgel. das. 1883; 14. Richard Stengel, geb. in Berlin 1875, ausgel. das. 1893; 15. Alfred Wicgel, geb. in Breslau, ausgelernt in Niesky 1900; 16. Alfred Wolf, geb. in Berlin 1882, ausgel. das. 1900; 17. Otto Zimmermann, geb. in Berlin 1878, ausgel. das. 1890; die Drucker 18. Hans Werges, geb. in Berlin 1879, ausgel. das. 1898; 19. Ernst Nicolap, geb. in Berlin 1881, ausgel. das. 1900; 20. der Geizer Willy Krüger, geb. in Berlin 1882, ausgel. das. 1900; 21. der Stereotypen Georg Dünnebeil, geb. in Berlin 1882, ausgel. das. 1900; waren noch nicht Mitglieder; die Seper 22. Franz Bolduan, geb. in Breslau 1877, ausgel. Kolberg 1896; 23. Rudolf Eggert, geb. in Loiz 1879, ausgel. das. 1897; 24. Adolf Loehner, geb. in Berlin 1862, ausgel. das. 1880; 25. Franz Schapitz, geb. in Berlin 1880, ausgel. das. 1898; 26. Karl Schmidt, geb. in Berlin 1876, ausgel. in Rirdorf 1895; die Drucker 27. Eduard Dankert, geb. in Taugthadt 1871, ausgel. in Hamburg 1889; 28. Rudolf Grahnid, geb. in Berlin, ausgel. das. 1882; waren schon Mitglieder. — Frz. Stolle in Berlin 8, Ritterstraße 88.

In Detmold der Seper Karl Bunte, geb. in Detmold 1881, ausgel. das. 1900; war noch nicht Mitglied. — In Lübeck der Seper Rudolf Hirschert, geb. in Wolbeck 1879, ausgel. das. 1897; war noch nicht Mitglied. — Otto Witow in Bielefeld, Hermannstraße 61.

In Dülmen der Drucker Joseph Heitkamp, geb. in Dülmen 1881, ausgel. das. 1899; war noch nicht Mitglied. — H. Wieggers in Münster i. W., Fluggenborrierstraße 1.

In Düsseldorf die Seper 1. Wilh. Hoppe, geb. in Essen 1879, ausgel. in Düsseldorf 1899; 2. Heinz Rau, geb. in Bonn 1881, ausgel. in Düsseldorf 1898; 3. Wilh. Hasen, geb. in Wülheim a. R., ausgel. das. 1900. — Heinz Schippers, Oberstraße 8, I.

In Frankfurt a. M. die Seper 1. Jakob Unterleider, geb. in Groß-Zimmern (Provinz Starkenburg, Großh. Hessen) 1882, ausgel. in Frankfurt a. M. 1900; 2. Paul Wähler, geb. in Gießen 1882, ausgel. in Jeth (Prov. Sachsen) 1899; waren noch nicht Mitglieder. — L. Kumbler, Schulstraße 33.

In München die Seper 1. Georg Kuffer, geb. in Köppling 1883, ausgel. in München 1900; 2. Andr. Frauenholzner, geb. in München 1883, ausgel. das. 1900; 3. Josef Gadermayr, geb. in München 1880, ausgel. das. 1897; waren noch nicht Mitglieder; 4. der Drucker Rudolf Stepanek, geb. in Landsbütt (Galizien) 1853, ausgel. in Graz 1873; die Seper 4. Adolf Bed, geb. in München 1868, ausgel. das. 1885; 6. Peter Falkkan, geb. in München 1870, ausgel. das. 1887; waren schon Mitglieder. — In Rosenheim die Seper 1. Alois Ehinger, geb. in Straubing 1878, ausgel. in Arnstein 1895; 2. Rudolf Schaber, geb. in Salzburg 1876, ausgel. das. 1894; waren schon Mitglieder. — Ludwig Boelisch in München, Auenstraße 22, I.

#### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

**Hauptverwaltung.** Dem Nichtmitgliede Seper Fibor Lohn ist die ihm in Kratau ausgestellte Bescheinigung über seine angebliche Beteiligung am Streik in der Druckeri Fischer in Kratau abzuziehen und nach hier einzuzubringen.

**Breslau.** Für den Seper Fr. Wähler liegt eine Karte aus Döbenburg bei dem hiesigen Verwalter.

**Hamburg.** Der Seper Max Lindner aus Dresden (1323 Dresden, Haupt-Str. 9479), hat seine Reiselegitimation, ausgefertigt am 22. August in Hamburg, verloren; demselben ist eine neue Legitimation mit der Bezeichnung „Duplikat“ ausgefertigt und erstere somit ungültig.

Wegen Erkrankung des Besitzers ist in der Oberlaufitz eine

# Buchdruckerei

zu verkaufen. Zeitung und Accidenzen, mit Motorbetrieb, Labengeschäft, prima Kundenschaft, ohne Konkurrenz. Alles sehr gut erhalten. Preis 11 750 Mk., Anzahlung nach Vereinbarung. Ernstliche Offerten unter „Sichere Existenz 809“ an die Geschäftsstelle d. Bl. Agenten bleiben unberücksichtigt!

## Günstiger Kauf!

Wegen Ablebens des Besitzers ist in einer lebhaften Industriestadt mit über 20000 Einwohnern eine **Druckerei und Zeitungsverlag** (dreimal w.) sofort zu verkaufen. Preis 7600 Mk., Anz. 4500 Mk. Offerten unter Nr. 803 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

## Gewünscht wird

folglich an allen Orten ein Agent zum Verkaufe unserer vorzüglichen **Zigarren** an Wirte, Händler usw. gegen hohe Provision und 120 Mk. Vergütung pro Monat. **H. Rick & Co., Hamburg-Bergfelde.** [811]

Ein mit der Sebmachine Linotype durchaus vertrauter

## Seher

findet dauerndes Engagement. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 804 befördert die Geschäftsstelle d. Bl.

## Tüchtiger Stempelschneider

der selbständig arbeiten kann, wird für erstes Haus zum sofortigen Eintritte gesucht. Werte Offerten nebst Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Chiffre „Dauernder Posten 814“ an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten.

## Geübte Teilerinnen

finden dauernde Beschäftigung in der **Schriftsetzerei Emil Gursch, Berlin S., Ritterstraße 90.** [793]

Junger, strebsamer

## Schriftsetzer

f. Zeitung u. leicht. Accidenz sucht sof. od. später Stellg. Off. an **F. Blüthke, Randeshut (Schl.), Liebaustr. 18.**

## Für Setzer und Drucker!

**Ablösche** m. verschiebbarer Zwinge 75 Pf., m. Zentrajverschluss 1,25 Mk.; **Spitzen** aus bestem gehärtetem Stahl pro Dtz. 60 Pf.; **Vingetten** mit Führungsstift, poliert; 1 Mk., vernietet 1,25 Mk., mit Abspitze 1,50 Mk.; **Zurichtemesser** mit verschiebb. zweifach. Klinge 1 Mk. Weich. Merkschilder für **Metall-, Ton- u. Graph. Hand- u. Schreibdr. grat.** **W. Dittler, Fachgeschäft f. Dr., Leipzig, Hofstr. 16.**

## Dresden, 8 Uhr: Versammlung der

**Dresdener Gaunertlieder** im großen Saale des Trianon. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.** [810]

## Maschinenmeisterverein Hamburg.

Konditionsangebote für Maschinenmeister nach Hamburg-Altona sind mit Vorsicht aufzunehmen, die betreffenden Kollegen werden gut thun, vor Annahme erst Erkundigungen bei Unterzeichnetem einzuziehen.

Im Auftrage: **H. Jahrmarch, Hamburg, Schumannstraße 61, I.** [445]

## Bezirk Offenbach a. M.

**Sonntag den 26. August**, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Vereinslokale Juni Lindenfels:

## Quartalsversammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Quartalsabrechnung und Bericht der Revisoren; 3. Verschiedenes. Einem allseitigen Besuche sieht entgegen

**Der Bezirksvorstand.** [805]

Wir eruchen höflich um Angabe der jetzigen Adressen nachstehender Personen:

**Kurt Bernhardt**, leger uns bekannter Aufenthalt Köthen i. Anh., Querstraße 25, b. Thiele.

**G. A. Albert**, Faktor, zuletzt b. Imberg & Leffon, Neubabelsberg.

**Wolff Keller**, Maschinenmeister, zuletzt in Leipzig, Giodenstraße 4.

**Dr. Horn**, Schriftsetzer, zuletzt in Berlin, Friedrichstraße 234 b. Schneider & Co.

**W. Radtke**, Schriftsetzer, zuletzt in Berlin, Reithstr. 5.

**F. Lix Rey**, Schriftf., zuletzt in Bärwalde (Neumark).

**W. Müller**, Schriftsetzer, zuletzt b. Herose & Biemen, Gräfenhainichen (Bez. Halle).

Für jede Auskunft sind wir dankbar und vergüten alle Auslagen gern. [750]

**Neuer Verein für deutsche Literatur**

H. Böhm, Berlin SW, Belle-Allianceplatz 22.

# Hand-Giess-Maschinen.

Infolge anderer Betriebs-Einrichtungen sind eine Anzahl gut erhaltener Handmaschinen, meistens System Küstermann, für Regel 6 bis 48, **billigst** abzugeben. [754]

**H. Berthold**, Messinglinienfabrik und Schriftgießerei, A.-G., Berlin SW.

## Metteur

einer größeren Tageszeitung **Faktor** einer mittlern Werk- oder Accidenzdruckerei anderweitig Stellung. In sucht als solcher oder als Kalkulation und Disponieren firm. Durchaus tüchtiger Fachmann, Fleiß- und Kundstereoupeur. Werte Offerten unter Nr. 812 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen

Umgüsse liefert reell und koulant **Karl Kehlert, Dresden-Striesen.** Prima-Referenzen. \* Kalkulationen gratis.

**Bei Neueinrichtung**

• • • • • einer Buchdruckerei

• • • • • befrage man unsere Proben und Preisblätter nebst Kostenveranschlag.

**Billigste Preise bei tadellosem Material.**

• • • • • Einrichtung von Druckereien in jedem Umfange.

• • • • • Kleine Accidenz-Druckereien • • • • • sofort lieferbar.

**Schriftgiesserei Brüder Butter,**  
Dresden-Ü.,  
Sternp. L. 296.

**Photogr. Apparate.**

**hotofix, Berlin 53.**

auch Tneitzig Katalog frei.

## Buch drucker

**Nadeln und Anhänger.**

**Hochfeine Ziervergoldung** mit echt emailliertem Adler.

Preis für Nadeln und Anhänger à 1,25 Mk. bei Abnahme von 6 Stück . . . 1,10 „

12 . . . 1,-

bei noch größeren Abnahmen entsprechender Rabatt. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung. [707]

**Alfred Curth, Markneukirchen i. S.**

**Schriftgiesserei**

**J. D. Trennert & Sohn**

**Altona-Hamburg**

**Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen** jeglichen Umfanges.

**Exakte Lieferung. Reichhaltige Auswahl. Kostenanschläge u. Proben stets gern zu Diensten.**

## Arbeitskittel für Schriftsetzer.

**Bestes Fabrikat, solide Ausführung, preiswert. Blau und weiss gestreift.**

Sorte	Länge: 110 cm	120 cm	130 cm	140 cm
4.	2,15	2,25	2,40	2,55
5.	2,65	2,80	2,95	3,10
6.	2,80	3,-	3,25	3,50
7. grün Körper	3,50	3,75	4,-	4,25

Wir bitten die Länge, Schulterbreite u. Halsweite aufzugeben, bei starken Personen auch die Leibweite. Gegen Nachnahme. Bei Bestellung von 6 Stück an **portofrei**. Bei grösseren Bestellungen empfiehlt es sich, die Namen der Besteller mit anzugeben, zur Bezeichnung der Kittel.

## Anzüge für Maschinenmeister

schräg und gerade geknöpft. **Blautuch Halbleinen engl. Leder** 3,80 4,60 4,50 u. 7.

Bitte Brustumfang und Schrittlänge anzugeben.

## Gebr. Langenberg,

**Braunschweig.** [729]

## „Zum Gutenberg“, Leipzig

Johannisstraße 19. Güter bürgerl. Mittagstisch, Stamm, f. Lagerbier 2 Gl. 25 Pf., Echl. Bayer. à 15 Pf., Gesellschaftsz. **Joh. Rohm.**

Von der von mir zur

## Gutenberg-Feier

herausgegebenen **Jubiläumsschrift**

der **Typographischen Jahrbücher** befinden sich noch eine Anzahl Exemplare in meinem Besitze, die ich zum Preise von je 30 Pf., zuzüglich 50 Pf. Porto, also für 1,30 Mk. abgebe. Das prächtige Bild wird von jedem Buchdrucker gern immer wieder zur Hand genommen werden.

**Sehr viele Anerkennungschriften aus allen Teilen der Welt.**

**Julius Mäser, Leipzig**  
Graphische Verlags-Handlung.

## Geburtsanzeige!

Die Geburt eines kräftigen **Maschinenmeistervereins**

zeigen hoch erfreut an **Barmen, den 19. August 1900.** [808]

**Die Maschinenmeister (S. D. D. B.) vom Wuppertale.**

## Alter Gasthof

**Paunsdorf bei Leipzig.**

Empfehle meinen werten Kollegen meine schönen und großen Restaurations- und Gartenlokaltäten. **Biere** von der Stötteriger Brauerei sowie **Speisen** preiswert und gut.

**Jeden Sonntag Konzert und Tanz.**

Einem geneigten Besuche sieht entgegen **Otto Kirchhof.** [810]

## Kulmbacher Bierstube

**Leipzig, Brüderstraße 9.**

**Vereinstokal der Buchdrucker und Schriftsetzer.** Gutgepflegtes **Raumaussehen** und echt **Kulmbacher** (Eberleinsches) Bier; laubere Küche. [923]

Bürgerl. Mittagstisch 40 Pf. **Wiliam Künniger.**

## Stadt Hannover, Leipzig

**Seeburgstrasse 25/27**

empfeilt saubere, neu eingerichtete Fremdenzimmer von 50 Pf. bis 1,50 Mk. [402]

Am Morgen des 21. August verstarb im Alter von 34 Jahren unser Kollege, der Korrektor

## Emil Schneider

an einem Lungenleiden.

Der Dahingeschiedene, der viele Jahre unter uns wirkte, war wohl Allen ein lieber Freund, dessen echt kollegialisches Wesen ihm ein dauerndes Andenken bei uns sichert.

Berlin, den 21. August 1900. [802]

**Die Kollegenschaft** der Buchdrucker **Julius Sittenfeld.**

## Todes-Anzeige.

Nach langem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden verschied am 12. August an der Lungenschwindsucht unser braver Kollege, der Schriftsetzer

## Friedr. Ludw. Theiss

im Alter von 19 Jahren. Ein treues Andenken wird ihm stets bewahren

Worms a. Rh., den 18. August 1900.

[806] **Der Ortsverein Worms.**

## Richard Härtel, Leipzig-N.

**Buchhandlung und Antiquariat** liefert **Precke** aller Art in **Ladenpreis** franko.

Schwig, Der englische Werktag, 30 Pf. **Zeitungswesen.** Die **Zeitungswirtschaft.** Kritik beleuchtet. 60 Pf.